

Brück, Tilman

Article

Der Kampf gegen die Schweinegrippe als globales öffentliches Gut: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Brück, Tilman (2009) : Der Kampf gegen die Schweinegrippe als globales öffentliches Gut: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 76, Iss. 36, pp. 628-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151841>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Der Kampf gegen die Schweingrippe als globales öffentliches Gut

von Tilman Brück*

Die Ausbreitung der Schweine-Grippe ist besorgniserregend – sie gibt sogar mehr Anlass zur Besorgnis als die Bedrohung durch den globalen Terrorismus. Dass es in den letzten Monaten nicht zu einer verheerenden Pandemie mit Millionen Toten und milliardenschweren wirtschaftlichen Schäden gekommen ist, ist reiner Zufall – und nicht das Ergebnis guten staatlichen Handelns.

Der Zufall besteht darin, dass das Grippevirus A(H1N1) nur selten tödliche Erkrankungen verursacht. Sollte dieses Virus mutieren oder ein neues Grippevirus mit einer deutlich höheren Sterblichkeitsrate entstehen, dann würde dies weltweit eine dramatische humanitäre Katastrophe und eine schwere Wirtschaftskrise auslösen, die die aktuelle Finanzkrise deutlich in den Schatten stellen könnte.

Der globale Terrorismus, der ja teilweise aus Afghanistan und Pakistan stammt, zeigt das Prinzip der globalen öffentlichen Güter auf, das auch für die Bekämpfung wirklich gefährlicher Grippepandemien wichtig ist. Sicherheit und Gesundheit können nur gewährleistet werden, wenn in allen Staaten der Welt Mindeststandards staatlichen Handelns eingehalten werden. Wenn Terroristen in Afghanistan oder Pakistan hingegen ungestört Trainingslager betreiben können, sind wir in Europa nicht sicher. Und wenn gefährliche Grippeviren sich in Entwicklungsländern ungehindert ausbreiten können, dann werden sie sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen bald auch weltweit ausbreiten. Die WHO leistet gute Beratungsarbeit im Kampf gegen das A(H1N1)-Virus, aber am Ende konnte sie die Ausbreitung auch nur dokumentieren, nicht verhindern.

Die Bekämpfung von Pandemien ist primär eine staatliche Aufgabe – und dieser Aufgabe sind die meisten Entwicklungsländer finanziell nicht gewachsen. Und ob wirklich alle entwickelten Staaten optimal auf die Bekämpfung einer Pandemie eingestellt sind, würde sich leider wohl auch erst im Ernstfall zeigen.

Die Analyse der Ereignisse des 11. Septembers hat gezeigt, dass eine besonnene Reaktion auf eine existentielle Bedrohung die Folgen einer Krise deutlich mindern kann. Angewandt auf die Bedrohung durch zukünftige Grippeviren heißt dies konkret, dass deutlich mehr Zeit und Geld aufgewandt werden müssen, um die nationalen und globalen Herausforderungen einer hochgradig tödlichen Grippepandemie schon früh zu erkennen und vorausschauend zu planen – in allen Staaten der Welt.

Auch hat der 11. September auf eindrucksvolle Art gezeigt, dass Sicherheit ein globales öffentliches Gut ist. Eine globalisierte Welt kann es sich finanziell nicht leisten, den Schutz gegen Unsicherheit und Krankheit nur im eigenen Staat zu betreiben. Schutz vor Unsicherheit kann es nur geben, wenn global gedacht und gehandelt wird. Davon sind wir im Falle der Gesundheitsplanung aber noch weit entfernt. Hoffen wir, dass die wirklich tödlichen Grippeviren nicht so schnell auftreten werden.

* Prof. Dr. Tilman Brück ist Leiter der Abteilung Weltwirtschaft des DIW Berlin.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredation

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.